

Steuerstreit in Gadebusch : Schluss mit Monaco in der Münzstadt?

vom 20. Juni 2016

Aus der Redaktion der Gadebusch-Rehnaer Zeitung

Die niedrige Gewerbesteuer soll stufenweise bis zum Jahr 2018 von derzeit 200 auf 336 Prozent angehoben werden



Vor exakt einer Woche lehnte die Gadebuscher Stadtvertreter einen Beschluss zu Steuererhöhungen vorerst ab. Morgen kommen die Kommunalpolitiker zu einer Dringlichkeitssitzung zusammen. An dem Abend geht es erneut um die Grund- und Gewerbesteuer.

Foto: Schmidt

1 von 2

Trotz ihrer Kritik müssen sich Unternehmer und Grundstücksbesitzer offenbar rückwirkend zum 1. Januar 2016 auf Steuererhöhungen in [Gadebusch](#) einstellen. Das geht aus einem neuen Beschlussvorschlag hervor, mit dem sich Stadtvertreter morgen in einer Dringlichkeitssitzung von 18 Uhr an im Rathaus befassen sollen.

Laut diesem Entwurf soll die Steuer für land- und forstwirtschaftliche Betriebe (Grundsteuer A) von 235 auf 298 Prozent erhöht werden. Die Steuer für Grundstücke (Grundsteuer B) soll von 315 auf 373 Prozent angehoben werden und die Gewerbesteuer stufenweise von derzeit 200 auf 336 Prozent bis zum 1. Januar 2018. Damit würden diese drei Steuern noch stärker angehoben werden, als zunächst in einer ersten Beschlussvorlage vorgesehen war und was bereits für Kritik und Diskussionen gesorgt hatte.

Gadebuschs Bürgermeister Ulrich Howest (SPD) verteidigt die jetzt vorliegende Beschlussvorlage nach einem Treffen mit der Kommunalaufsicht. „Sie hat uns deutlich zu

verstehen gegeben: Wir können zwar weiterhin das [Monaco](#) Nordwestmecklenburgs bleiben. Aber dann könne es keine Kreditgenehmigungen für die Stadt geben.“ Die Kredite wären zur Finanzierung des Eigenanteils geförderter Baumaßnahmen notwendig.

STEUER-VERGLEICH

ORT	GRUNDSTEUER		GEWERBESTEUER
	A	B	
Carlow	260%	350%	300%
Dechow	260%	300%	330%
Dragun	265%	340%	200%
Gadebusch	235%	315%	200%
(geplant:	298%	373%	240%
			für 2017: 300%
			für 2018: 336%)
Gottesgabe	400%	350%	300%
Groß Molzahn	200%	300%	300%
Holdorf	200%	300%	300%
Kneese	300%	300%	305%
Königsfeld	200%	300%	200%
Krembz	200%	300%	300%
Lützwow	241%	335%	290%
Mühlen Eichsen	265%	340%	305%
Perlin	450%	340%	300%
Pokrent	285%	330%	295%
Rehna	290%	370%	280%
Rieps	220%	330%	300%
Roggendorf	380%	400%	307%
Rögnitz	200%	300%	200%
Schildetal	250%	350%	300%
Schlagsdorf	250%	340%	300%
Thandorf	220%	330%	330%
Utecht	260%	360%	310%
Veelböken	340%	400%	280%
Wedendorfersee	200%	300%	300%
Durchschnitt MV	282%	354%	322%

(Quelle: Ämter Gadebusch, Rehna, Lützwow-Lübstorf)

Das vorgeschlagene Stufenmodell sei ein klassischer Kompromiss, sagt Howest. So soll die Gewerbesteuer in diesem Jahr rückwirkend zum 1. Januar von 200 auf 240 Prozent erhöht werden, im Jahr 2017 auf 300 Prozent und 2018 auf 336 Prozent. „Es ist außerdem nicht unmoralisch einen Steuerhebesatz auf Landesdurchschnitt anzuheben“, meint Ulrich Howest.

Kritik kommt schon jetzt aus den Reihen der Stadtvertreter. So bezeichnet der Fraktionsvorsitzende der Gadebuscher Bürgergemeinschaft, Günter Blankenberg, die vorgeschlagenen Steuererhöhungen in deren Umfang als nicht zumutbar. „Wir Stadtvertreter sind diejenigen, die Entscheidungen treffen und sich nicht durch Vorgaben beugen lassen wollen“, macht Blankenberg klar.

Gadebusch erhebt seit mehr als 15 Jahren einen Gewerbesteuerhebesatz in Höhe von 200 Prozent und war daher für Firmen besonders attraktiv. Sollte diese Steuer nun angehoben werden, könnten Unternehmer der Münzstadt den Rücken kehren oder ihr finanzielles Engagement für Vereine und Veranstaltungen zurückfahren.



von Michael Schmidt
erstellt am 20.Jun.2016 | 04:45 Uhr